



**Luftbild der Deponie auf der Alten Schanze:** Im Vordergrund verläuft die Straße Alte Schanze (K 28). Platz für das Windrad wäre zwischen der Restabfallaufbereitungsanlage der Firma PEG (weißer Komplex in Bildmitte) und der davor liegenden neuen Boden- und Bauschuttdeponie. FOTO: AVE/HS

# Kreis will am Wind verdienen

*Fünf Millionen teures Windrad auf der Deponie „Alte Schanze“ geplant*

VON RALPH MEYER

**■ Kreis Paderborn. Auch der Kreis Paderborn will vom Boom regenerativer Energien profitieren und in das Windgeschäft einsteigen. Der Kreistag hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, über seine Abfallverwertungsgesellschaft (AVE GmbH) als Investor in diesem Bereich aufzutreten. Erstes Projekt ist eine Windkraftanlage auf der Deponie „Alte Schanze“ zwischen Paderborn und Salzkotten.**

Durch die Einführung der gelben Wertstofftonne zum 1. Januar 2016 fällt für die AVE, seit Anfang 1991 eine 100-prozentige Tochter des Kreises, die Koordinierungsaufgabe mit dem Dualen System weg. Und da auch die Tierkörperbeseitigung zum Jahresbeginn dem Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen zugeordnet wird, hat die AVE Kapazitäten für neuen Geschäftsfelder.

Der Eigenbetrieb hat seit 2003 eine Ackerfläche außerhalb des eigentlichen Deponiegeländes an einen Privatinvestor zum Betrieb einer Windkraftanlage verpachtet. Zudem besteht auf einer weiteren Fläche planungsrechtlich die Option, ein weiteres Windrad zu errichten. Diese Fläche kann durch den Kreis, die AVE GmbH oder den AVE-Eigenbetrieb für den Bau einer Windkraftanlage genutzt werden.

Angesichts des hohen Investes in einer Größenordnung von mehr als fünf Millionen Euro

und des wirtschaftlichen Risikos ist AVE-Betriebsleiter Martin Hübner der Ansicht, dass die AVE GmbH als Betreiber die sinnvollste und flexibelste Lösung darstellt.

Ob im Bereich der Alten Schanze weitere Windkraftanlagen möglich sind, bleibt dem Bauleitplanverfahren der Stadt Salzkotten vorbehalten. Das Änderungsverfahren für den Flächennutzungsplan mit Ausweitung der Windkonzentrationszonen wird voraussichtlich erst gegen Ende des Jahres abgeschlossen sein. Eine weitere Hürde stellt die Eigenkapitalquote dar, die bei Windkraftanlagen bei 15 bis 20 Prozent liegt.

Gewinne aus der Windenergie will Hübner in die Kalkulation der Müllgebühren einfließen lassen und so auch die Bürger an den Erträgen der Windenergie beteiligen.

Außerdem soll das Windrad langfristig auch den Strombedarf auf der 146 Hektar großen Alten Schanze decken. Zurzeit liefert das Blockheizkraftwerk, das mit Deponiegas betrieben wird, etwa drei Millionen Kilowattstunden. Rund die Hälfte davon verbraucht die Sickerwasserkläranlage. Da in Zukunft die Gasverwertung rückläufig sein wird, ist die AVE auf der Suche nach neuen Energiequellen.

Weitere Möglichkeit, auf kreiseigenen Liegenschaften regenerative Energie zu erzeugen, ist die Nutzung von geeigneten Dach- und Fassadenflächen für Fotovoltaikanlagen, so Hüb-



**Weist den Weg in Richtung Windkraftnutzung:** AVE-Betriebsleiter und Kreisbaudezernent Martin Hübner, hier vor der neuen Bodenaus- hub- und Bauschuttdeponie. FOTO: RALPH MEYER

## AVE soll zentral Energie einkaufen

■ Im Mittelpunkt der Aktivitäten der AVE GmbH steht die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes des Kreises Paderborn. In vielen kommunalen Liegenschaften, Verwaltungsgebäuden und öffentlichen Einrichtungen stecken große Potenziale zur Energie- und damit Kosteneinsparung. Es ist zukünftig das Ziel dieser Gesellschaft, durch ein kommunales Energiemanagement diese Stärken der kreiseigenen öffentlichen Einrichtungen und Gebäude zu identifizieren, um den Energieverbrauch durch geeignete Maßnahmen nachhaltig zu senken. Eine weitere Tätigkeit der AVE soll

der Energieeinkauf für den Kreis sein. Dies kann, wie bisher zum Teil schon, auch in Kooperation mit den Städten und Gemeinden geschehen, so der Vorsitzende der CDU-Kreistagsfraktion Bernhard Wissing. Soweit von den Städten und Gemeinden gewünscht, kann auch bei der Umsetzung der eigenen Klimaschutzkonzepte eine enge Zusammenarbeit mit der AVE erfolgen, so der Fraktionsvorsitzende weiter. Kosten kommen auf den Kreis Paderborn und den Kreishaushalt nicht zu, da die Gesellschaft aus früheren Geschäften über entsprechendes Eigenkapital verfügt. (my)

ner. Vor dem Hintergrund der sich ständig verändernden Einspeisevergütungen müsse jedoch geprüft werden, ob das verfügbare Potenzial wirtschaftlich nutzbar ist oder nur die Erzeugung zum Eigenverbrauch sinnvoll ist.

Ein weiteres Handlungsfeld des integrierten Klimaschutzkonzeptes, das im Dezember 2011 vom Kreistag beschlossen wurde, ist die Zusammenfassung von Biomasseaktivitäten im Kreis. Gehölzschnitt aus Straßen- und Landschaftspflegearbeiten und von Gewässerunterhaltungsarbeiten werden zurzeit nicht oder nur eingeschränkt genutzt, erklärte Hübner. Auch diese Aufgabe könnte die AVE GmbH wahrnehmen.

Erste Kritik an den Plänen des Kreises ist bereits von der Fraktion AfD/Freie Wähler FBI laut geworden. Zwar verhehlt Vizefraktionschef Andreas Kemper nicht, dass es sich dabei um interessante und lukrative Betätigungsfelder für die Gesellschaft des Kreises in Richtung Ver- und Entsorgung und Energie handelt. Gleichwohl sieht die Fraktion den Einstieg der kreiseigenen AVE GmbH in die Stromerzeugung mit Windkraft dennoch kritisch. Kemper sieht im Betrieb von privatwirtschaftlichen Geschäften durch den Kreis die Gefahr einer Wettbewerbsverzerrung am Markt. Außerdem weist er auf den rigorosen Ausbau der Windenergie im Kreis hin, der nicht wirklich auf die Belange der Menschen eingehe.